

# Landschaft : Hase in Gold

Autor(en): **Huber, Werner**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **25 (2012)**

Heft 12: **Die Besten 2012**

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-392289>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

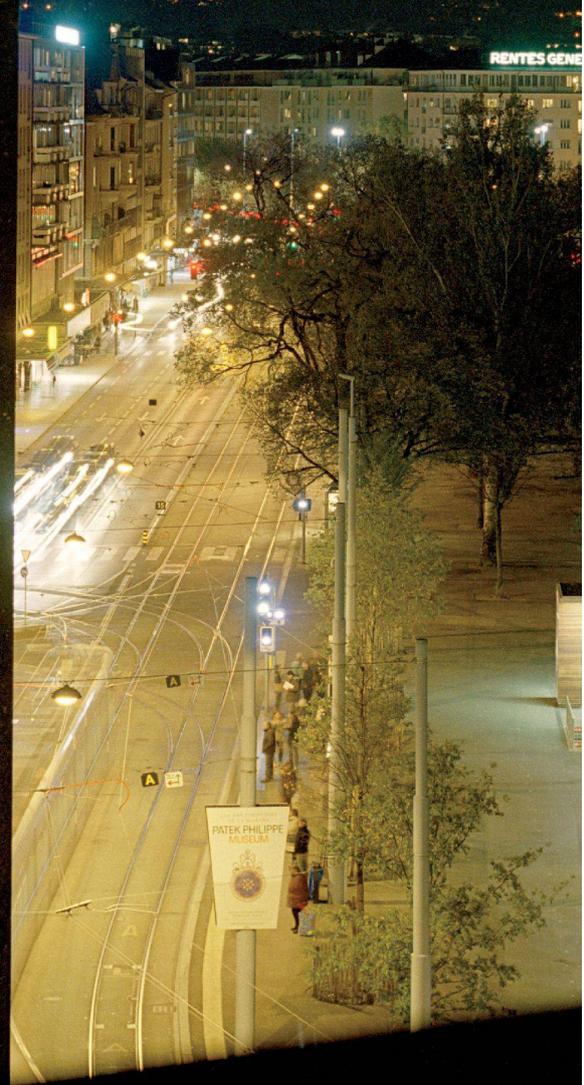
## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

HOCHPARTERRE 12 / 2012

52/53 // LANDSCHAFT

# HASE IN GOLD







^Für die Kleinsten hat die Künstlerin Carmen Perrin eine Dünenlandschaft aus Beton gestaltet, mit Sandkasten und Wasserspiel.



<<Mächtige Gebäude im Genfer Massstab fassen die Plaine de Plainpalais ein. Sie ist das Herz des gleichnamigen Quartiers und wertet es auf.

Eine freie Fläche von 70 000 Quadratmetern, so gross wie zehn Fussballfelder mitten in einer der am dichtesten bebauten Städte der Schweiz: die Plaine de Plainpalais, Genf. Die rautenförmige Fläche entstand vor 350 Jahren aus einem trocken gelegten Sumpf beim Zusammenfluss von Rhone und Arve. Seit der Landesausstellung von 1896 dient sie als Platz für den Luna-park, den Zirkus, für Feste und Demonstrationen. Unter den Baumreihen, die den Platz fassen, findet an fünf Tagen während der Woche ein Markt statt. Längst war die Gestalt der Bedeutung des Platzes nicht mehr angemessen – ein Patchwork an Belägen von Asphalt über Kies bis Rasen liessen die Fläche in Fragmente zerfallen, bei Regen bildeten sich Pfützen und Schmutz.

Jetzt ist alles anders. Ein Belag aus makellosem roten Sand – «le gorrh du Beaujolais» wie auf der Place Bellecour in Lyon – bindet die grosse Fläche zusammen und macht den Platz in seiner ganzen Grösse erlebbar. Vier Wege mit Hartbelag ermöglichen die schnelle Durchquerung, eine Drainage führt das Wasser ab, und Verteilkammern versorgen die Veranstaltungen mit Wasser, Strom und Kanalisation. Die grosse rote Fläche prägt das Bild, doch an den Rändern gibt es zusätzliche Attraktionen: Zwei Spielbereiche für Kinder unterschiedlichen Alters, ein Skatepark, eine Pétanque-Bahn, zwei Getränkekioske und zahlreiche Sitzgelegenheiten. Noch fehlt die vierte Baustufe, die Instandsetzung und Ergänzung der Baumreihe um den Platz; sie wird dem Werk die Krone aufsetzen.

Doch bereits heute lässt sich die Plaine de Plainpalais in ihrer ganzen Grösse und Pracht erleben, und sie trägt zur Aufwertung des Quartiers zwischen der Innenstadt und dem Entwicklungsgebiet Praille-Acacias-Vernets bei. Davon war die Jury fasziniert. Sie liess sich die Eigenschaften der Anlage und der Gestaltung erläutern, hat während der Jurierung mehrmals auf das Projekt geschaut und schliesslich ohne grosse Diskussion entschieden: Der goldene Hase hoppelt freudig nach Genf.

Werner Huber für die Jury, Fotos: Jules Spinatsch >>

▼Tierspuren führen aus dem Sandkasten über den Beton.



▼Situationsplan der Plaine de Plainpalais.



◀Auch Luna-Parks machen auf dem Platz Station. In zahlreichen Verteilkammern auf dem Platz können sie Strom und Wasser anzapfen.





◀ Der Skatepark, gestaltet vom Büro Constructo, ist einer der grössten Europas.



^ Wie Fossilien: Spuren im Beton von Carmen Perrins Kinderspielplatz.

#### ATELIER DESCOMBES RAMPINI, GENF, UND CARLOS LOPEZ, GENF

Julien Descombes (49) und Marco Rampini (48) gründeten ihr Büro Atelier Descombes Rampini ADR im Jahr 2000. Rampini studierte Architektur an der ETH Lausanne, Descombes an der Architekturschule der Universität Genf. Beide erwarben am Architekturinstitut der Universität Genf ein Diplôme d'études spécialisées (DES) in Landschaftsarchitektur. Carlos Lopez (63) ist Architekt, Designer und Filmmacher. Er studierte an der Architekturschule der Universität Genf und Urbanismus an der ETH Lausanne. Carlos Lopez war der Gründer der Architektur- und Kunstzeitschrift «Faces». 2009 realisierte er den Film «Un architecte dans le paysage» mit Georges Descombes als Hauptprotagonist. Zurzeit arbeitet er an einem neuen Drehbuch.

#### PLAINE DE PLAINPALAIS

Plaine de Plainpalais, Genf

> Bauherrschaft: Stadt Genf

> Landschaftsarchitektur: Atelier Descombes Rampini, Architekten und Landschaftsarchitekten, Genf (Mitarbeit: Itziar Vellido, Pierre Brossard); Carlos Lopez, Architekt und Urbanist, Genf

> Ingenieur: CKNR ingénieurs civils, Carouge

> Skatepark: Constructo, Marseille

> Spielplatz: Motorsänger, Männedorf

> Wasser- und Sandspielplatz: Carmen Perrin, Genf

> Kosten: (BKP 1–9): CHF 23,5 Mio. (realisierte Phasen)



^ Wo früher eine improvisierte Holzkonstruktion stand, liegt heute eine Betonschale.



◀ Julien Descombes, Marco Rampini und Carlos Lopez.